

5. Robert Volkmann (1815—1883): Geistliches Reiselied
für vierstimmigen Chor.

In dei'm Namen, o hoher Gott, geb' ich mich auf die Straßen, ich wag, es auf dein Güt' und Gnad', du wirst mich nun nicht lassen. Denn du bist ja auch unser Gott, der unserm Ein- und Ausgang rath', du tatst es so bestellen, daß wie wir reisen so allhie, denken, daß wir sind Pilger je, und dorthin müssen stellen.

Zu reisend' Leuten hast du Lust und Freud', zu helfen ihnen, denn auch dein lieber Sohn je mußst' reisend sein Amt beginnen: Als er floh in Ägypten g'schwind, da Herodes nachtracht' dem Kind, daß er es bring' zu Falle. So reisten auch die Väter all' und ganze Völker allzumal, auch die Apostel alle.

O Herr, bewahr' vor Wassersnot, vor Lebensfährlichkeiten, vor des Schwerts Schärf' und jähem Tod, vor Gift und schnell Krankheiten, vor Ungewitter, Hagel, Feu'r, vor Tier'n und Menschen ungeheu'r, vor unnützen Gefährten, vor unverschämten Herzen auch, ruchlosen Leuten, argem Brauch und anderen Beschwerden!

Um solche deine Güt', o Gott, wollen wir dir lobsingem; sobald die liebe Sonn' aufgeht, mit den Feldvöglein klingen; und abends, wann die Nacht einbricht, dir danken für dein ewig's Licht, welch's in uns pflanzt' dein Geiste. O Gott, schließ' in dein' Hand mein Seel', mich und das Mein' ich dir befehl', dein Hilf' zur Reif' mir leiste!

Johann Fischart (geb. um 1545).

6. Walter Ungcr (geb. 1910): „Die beste Zeit im Jahr ist mein“
für gemischten Chor.

7. Johann Sebastian Bach: Präludium et Fuga in C-Dur.

8. Heinrich Schütz (1585—1672): „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes“,
Motette für sechsstimmigen Chor.

Ansprache, Gebet und Segen

durch Wehrmachtoberpfarrer Bethge-Dresden.

9. Johann Sebastian Bach: „Singet dem Herrn ein neues Lied!“
Motette für zwei Chöre (achtstimmig).

Singet dem Herrn ein neues Lied; die Gemeine der Heiligen sollen ihn loben. Alle Welt freue sich des, der sie gemacht hat. Die Kinder Gottes seien fröhlich über ihren König, sie sollen loben seinen Namen im Reigen, mit Pauken und mit Harfen sollen sie ihm spielen.

Pfalm 149, 1—3.

Zweiter Chor (Choral)

Wie sich ein Vat'r erbarmet
üb'r seine jungen Kindelein,
so tut der Herr uns allen,
so wir ihn kindlich fürchten rein.
Er kennt das arm' Gemächte
Gott weiß, wie sind nur Staub,
gleich wie das Gras vom Rechen,
ein' Blum' und fallend Laub!
Der Wind nur drüber wehet,
so ist es nicht mehr da!
Also, der Mensch vergehet,
sein End', das ist ihm nah.

Erster Chor:

Gott nimm dich ferner unser an,
denn ohne dich ist nichts getan
mit allen unsern Sachen.
Drum sei du unser Schirm und Licht
dann trägt uns unsre Hoffnung nicht,
denn du wirst ferner wachen.
Wohl dem, der sich im Glauben fest
auf dich und deine Huld verläßt.

Johann Gramann † 1541.

Doppelchor:

Lobet den Herrn in seinen Taten, lobet ihn in seiner großen Herrlichkeit!

Pfalm 150, 2.

Fuge:

Alles, was Odem hat, lobe den Herrn, Halleluja!

Pfalm 150, 5.